

Hamburg, 7. Nov. Hier hat sich ein Soldatenrat gebildet, der vor Gewalttätigkeit und Plünderung warnt. Die amtlichen Gebäude sind militärisch besetzt. Die militärischen Behörden haben nach der „Ndl. Ztg.“ ihre Befugnisse abgegeben. Jeder Bahnverkehr ist eingestellt. In Hamburg und Lübeck sind verschiedene Gewalttätigkeiten vorgekommen. In Düsseldorf hat die Polizei eine Gesellschaft von Russen, die bolschewistische Aufreizungsschriften verbreiteten, festgenommen. Auch in Bremen hat ein Soldatenrat die Vollzugsgewalt in die Hand genommen.



Front am 2. 3. 18 Front am 5. I. 18 Front am 7. II. 18.

Der Weltkrieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Denderaarden stießen Franzosen über die Schelde. Im Gegenangriff warfen wir sie zurück.

Zwischen Schelde und Dije suchte der Feind die planmäßige Fortführung unserer am 4. November eingeleiteten Bewegungen durch heftige Angriffe zu behindern. Der Schwerpunkt ihrer Angriffe lag nordöstlich von Valenciennes, südlich der nach Mons führenden Straße bei Bavai und bei Aulnoye an der Sambre. In schweren wechselvollen Kämpfen hielten unsere Truppen dem feindlichen Ansturm stand. Der Feind stand am Abend bei Quiévrain, am Westrand von Bavai, östlich von Aulnoye, westlich La Capelle.

Zwischen der Dije und Aisne hat der Gegner die Linie Verbins—Rozon erreicht. Beiderseits von Reibel hat er die Aisne überschritten und stand am Abend in Linie Wassigny—Abouin—Porcien und nördlich von Tourteron. Zwischen Aisne und Maas folgte er bis Vendresse und Rouzon.

Auf dem Ostufer der Maas setzte der Amerikaner seine heftigen Angriffe fort. Es gelang ihm, seinen Brückenkopf östlich von Dun zu erweitern. Wir brachten den Feind in den Waldungen östlich von Murbaur und Fontaine zum Stehen. Östlich von Sivry hat die bewährte brandenburgische 228. Infanteriedivision ihre Stellungen voll behauptet.

Der Erste Generalquartiermeister: Gröner.

Sonderbericht der Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Keine besonderen Ereignisse.

Aus einem feindlichen Bombengeschwader wurden gestern vier Flugzeuge abgeschossen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Der deutsche Rückzug ist in den letzten Tagen schleunigt worden. Das hierfür nicht die Ursache im allgemeinen ausschlaggebend gewesen ist, so ist bereits festgestellt worden; unsere Heeresleitung hielt vielmehr meist da dem Feind den stärksten Widerstand entgegen, wo sie eine umfangreichere Geländeeräumung im Auge hat, um sie möglichst ungestört durchführen zu können. So trifft es sich häufig, daß der Feind eine deutsche Stellung, vor der tags zuvor noch heftig gekämpft wurde, stundenlang unter schwerster Artilleriefeuer nimmt, wenn die deutschen Truppen während der Nacht schon mehrere Kilometer weit abgezogen sind. Auch am 5. November hatte der Tagesbericht wieder einen solchen Fall zu verzeichnen. Bei den Rückzugsbewegungen des 6. Oktober, den ausgreifendsten im ganzen bisherigen Verlauf des Krieges an der Westfront, bestete sich aber

im Abschnitt Valenciennes—Andrecies der Feind dicht an die Fersen der zurückgehenden Deutschen und diese hatten den Abmarsch unter ständigen Gefechten auszuführen. Mit dem 6. Oktober war der französische Boden nordwärts bis zur Stadt Bavay geräumt. Das Dorf Quiévrain an der Straße Valenciennes—Berge (Mons) — es gibt deren zwei, die nur 1 1/2 Kilometer von einander entfernt sind, das eine französisch, das andere belgisch — war die letzte Station östlich Valenciennes. Währ. ad aber Bavay selbst am 6. November noch verteidigt wurde, ist die deutsche Front südlich davon weiter zurückgezogen worden und zwar auf die Linie Pont an der Sambre—Avesnes—La Capelle—Bervins. Der Umfang des am 6. November preisgegebenen Gebietes — erhebt aus folgenden Entfernungsangaben: Aulnoye, an der Bahnlinie Vandrecies—Maubeuge, liegt fast genau in der Mitte zwischen den beiden Städten, 13 1/2 Kilometer nordöstlich von Vandrecies. Avesnes, das noch in deutscher Hand sein dürfte, liegt dagegen 18 Kilometer östlich von Vandrecies, das am 4. bzw. 5. November aufgegeben worden war. La Capelle (an der Straße Maubeuge—Bervins) ist 20 Kilometer östlich von dem am 4. November unkläpften Etrepv an der Sambre gelegen, und ebenso weit ist Bervins von dem im vorletzten Tagesbericht genannten La Herie entfernt. Die Frontbiegung ist von Marle an der Serre nach dem 13 1/2 Kilometer nordöstlich gelegenen Bervins verlegt und die Front berührt die Serre erst wieder in ihrem Oberlauf bei Rozon, etwa 10 Kilometer nördlicher als Gros-Dizy, von dem wir aus dem Tagesbericht vom 6. Nov. gelesen haben. Die Annahme, daß das Aisnetal überhaupt schon am 5. November aufgegeben worden sei, wird bestätigt. Die Franzosen haben den Fluß zwischen Chateau und Amigne überschritten und unsere Linien wurden im Westen, um Anschluß mit der neuen Frontrichtung gegen Norden zu gewinnen, bis Wassigny (14 Kilometer nördlich Reibel) zurückverlegt, der linke deutsche Flügel steht bei Tourteron am Lambertbach, nur 7 Kilometer nördlich des Aisnebogens. Im Abschnitt zwischen Aisne und Maas war die Zurückverlegung der Front ebenfalls beträchtlich. Die neue Gefechtslinie wird durch die Orte Vandresse (12 Kilometer nördlich Le Chesne), Raucourt und Rouzon (auf dem rechten Maasufer, 8 Kilometer nördlich Beaumont) bestimmt; Raucourt ist nur noch 11 Kilometer von Sedan entfernt. Im Verfolg seiner Absicht, die Deutschen von der Maas abzudrängen, stießen die Amerikaner von Dun an der Maas gegen Osten vor. Der Angriff wurde bei Murbaur und Fontaine (je 5 Kilometer östlich bzw. südöstlich von Dun zum Stehen gebracht).

Bemerkenswert ist folgende halbamtliche Meldung des WTB: Die deutsche Heeresleitung wird auch mit der durch das Ausschneiden (Österreichs und) der Türkei geschaffenen neuen Lage sich abzufinden wissen. Noch besitzt die Oberste Heeresleitung in dem deutschen Millionenheer an der Westfront, wie erst die letzten Tage bewiesen haben, ein Kriegswerkzeug, das auch den schwersten Bedingungen gerecht zu werden vermag. Noch hat sich die Heeresleitung bisher den Luxus leisten können, zwischen Nordsee und Maas den feindlichen Ansturm in einem gewaltigen nach Osten geöffneten Bogen abzuwehren. Entschuldig ist sie sich, was an sich nahe liegt, und von Militärschriftstellern des Reichs und des Auslandes wiederholt betont worden ist, aus der langen Bogenstellung in eine kürzere Schenkelinie zurückzugehen, so erhält sie mit einem Schlage erhebliche Kräfte zu ihrer Verfügung, die die Freiheit ihres Handelns beträchtlich vergrößern. Die nächsten Tage werden darüber Klarheit bringen, ob die in dem Heeresbericht gemeldete Frontverlegung mit einer derartigen Maßnahme etwa schon im Zusammenhang steht, oder ob andere Beweggründe sie veranlaßt haben. Nach der erfolgreichen Abwehr der groß angelegten feindlichen Durchbruchversuche in den letzten Tagen scheint die Verlegung unter dem Zwang feindlicher Einwirkung jedenfalls nicht erfolgt zu sein.

(Die Abwendung deutscher Truppen nach Tirol gibt wohl die Erklärung für die Frontverkürzung im Westen. D. Schr.)

In Luxemburg herrscht große Besorgnis, daß auch das Gebiet Luxemburgs zum Kriegsschauplatz werden könnte, wozu die immer häufiger werdenden englischen Bombenangriffe auf luxemburgische Städte und Dörfer beitragen.

Die amerikanischen Kriegskosten beliefen sich im Monat Oktober auf 1 764 840 000 Dollar, einschließlich Anleihen an die Verbündeten im Betrage von 283 000 000 Dollar. Die Gesamtkriegskosten werden auf 20 561 000 000 Dollar geschätzt.

Evang. Jünglingsverein. Freitag, den 8. Nov. abends 8 1/2 Uhr Spiel und Viebelstunde. Sonntag, 10. Nov. nachm. 4 Uhr Spiel und Vereinstunde.

Die deutsche Heeresleitung und Marschall Foch.

Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Folgender Funkspruch ist diese Nacht von deutscher Seite hinausgegangen: Die deutsche Oberste Heeresleitung auf Anordnung der Regierung an Marschall Foch. Nachdem die deutsche Regierung im Auftrag des Präsidenten der Vereinigten Staaten benachrichtigt worden ist, daß Marschall Foch ermächtigt worden ist, beglaubigte Vertreter der deutschen Regierung zu empfangen, um ihnen die Waffenstillstandsbedingungen mitzuteilen, sind folgende Bevollmächtigte ernannt worden: General der Infanterie von Glandell, Staatssekretär Erzberger, Gesandter Graf Oberndorff, General von Winterfeldt, Kapitän zur See Banselew. Die Bevollmächtigten bitten um Mitteilung durch Funkspruch, ob sie mit Marschall Foch zusammentreffen können. Sie werden, begleitet von Kommissaren und Dolmetschern, sowie dem Intelektuellen im Kraftwagen an dem zu bezeichnenden Orte eintreffen. Die deutsche Regierung würde es im Interesse der Menschlichkeit begrüßen, wenn mit Eintreffen der deutschen Delegation an der Front der Alliierten vorläufige Waffenruhe eintreten könnte.

Marschall Foch hat darauf geantwortet: An das deutsche Oberkommando von Marschall Foch. Wenn die deutschen Bevollmächtigten mit dem Marschall Foch wegen des Waffenstillstandes zusammentreffen wollen, mögen sie sich bei den französischen Vorposten auf der Straße Chimay—Journies—La Capelle—Guise einfinden. Es sind Befehle erlassen, sie zu empfangen und an den für die Zusammenkunft bestimmten Ort zu geleiten. (Auf die Waffenruhe ist Foch demnach nicht eingegangen. D. Schr.)

Deutsche Truppen rücken in Tirol ein.

Innsbruck, 6. Nov. Die „Innsbrucker Nachrichten“ bringen an der Spitze ihrer heutigen Morgennummer folgende Meldung:

Das bayerische Kriegsministerium in München hat dem Präsidenten des Tiroler Nationalrats am 5. November 1918, um 1/2 11 Uhr nachts, folgende Depesche übermittelt: Die Waffenstillstandsbedingungen zwischen Österreich und der Entente zwingen uns, zur Sicherung unserer Landesgrenze Truppen nach Nordtirol zu schicken. Gleichzeitig sollen die Truppen mithelfen, um den Abzug aufgelöster Teile des österreichischen Heeres nach Osten zu ordnen und das Land vor Zuchtlosigkeit zu schützen. Unsere Vorhuten überschreiten am 5. November die Grenze. Starke Kräfte werden folgen. Wir kommen als Freunde und erwarten, daß uns bei unseren Bewegungen keine Hindernisse von Seiten der deutsch-österreichischen Nationalräte und der österreichischen Kommandobehörden in den Weg gelegt werden. Sollte das trotzdem der Fall sein, so sind unsere Truppen angewiesen, sich mit Waffengewalt dagegen zu wehren. Der kommandierende General von Kraft von Felmsingen.

Das Blatt fügt noch hinzu: Der Waffenstillstand mit der Entente ist abgeschlossen und der deutsch-österreichische Nationalrat hat ihn mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Die Bedingungen sind in der Durchführung begriffen. Innsbruck hat danach bereits gehandelt. Die Bevölkerung jedoch wird mit Rücksicht auf die bereits eingetretenen schlimmen Ereignisse an vielen Orten Tirols das Erscheinen deutscher Ordnungsmannschaften im Interesse des Landes und der heranströmenden Soldaten, die selbst, gleich welcher Nation sie angehören mögen, unter der Anordnung schwer leiden, nur begrüßen.

Salzburg, 6. Nov. Heute nachmittag trafen hier bayerische Truppen in einer Stärke von ungefähr 2 Bataillonen ein, die ihre Fahrt ins Gebirge fortsetzen wollten. Die Feldtransportleitung verweigerte die Weiterbeförderung. Hierauf begab sich ein bayerischer Offizier zum Militärstationskommandanten und forderte die Freigabe des Schienenweges. Der Militärstationskommandant verweigerte sie und legte, als der Offizier auf seinem Verlangen beharrte, gegen den Durchzug bayerischer Truppen Protest ein. Auch der Nationalrat legte schriftliche Verwahrung gegen den Durchzug bayerischer Truppen ein. Die Bayern setzten sodann die Fahrt in der Richtung Schwarzach—St. Veit fort.

Neues vom Tage.

Kaiserin Zita in der Schweiz.

Berlin, 7. Nov. Das „B. T.“ meldet aus Bern, die Kaiserin Zita sei in die Schweiz abgereist und werde am Genfer See Wohnung nehmen. Auch für den Aufenthalt des Kaisers Karl werden Vorbereitungen getroffen.

Druck und Verleger: B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Widdhab. Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Kartoffelgastmarken.

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung des Rgl. Oberamts Neuenbürg vom 25. Oktober 1918 betr. Kartoffelgastmarken wird besonders hingewiesen.

Kartoffeln und Kartoffelspeisen dürfen hier in Gast- und Schankwirtschaften, Fremdenheimen usw. nur noch gegen Landeskartoffelgastmarken abgegeben werden. Bekere können auf dem Lebensmittelamt erhoben werden, gegen Anrechnung auf die den Verbrauchern zustehende Kartoffelpflichtmenge. Auswärtige Gäste haben ihre Kartoffelgastmarken mitzubringen.

Da die Gasthäuser, Fremdenheime usw. nach dem genehmigten Erlaß Kartoffeln künftig vorrathweise und in geringer Menge zunächst nur auf 1 Monat erhalten sollen und später nur noch diejenige Menge, für die sie vorher Kartoffelgastmarken abliefern, so liegt es in eigenem Interesse der betr. Betriebe, daß sie Kartoffeln und Kartoffelspeisen von jetzt ab nur noch gegen Abgabe von Kartoffelgastmarken an ihre Gäste verabfolgen.

Widdhab, den 6. November 1918.

Stadtschultheißenamt: Bägner.

R. Oberamt Neuenbürg.

Herbstkartoffelversorgung 1918.

Nach Ziffer 1 Abs. 2 der oberamtl. Bef. v. 15. Oktober d. J. (Enztaler Nr. 243) verbleiben dem Kartoffelerzeuger außer dem, was er zur Ernährung, zur Brotsäckung und zur Saat behalten darf, vorläufig 20 vom Hundert seiner Erntemenge als Ausgleichsreserve für Kartoffeln, die nicht gesund sind oder die Mindestgröße von 1 1/2 Zoll nicht erreichen und sich daher zur Speisewende nicht eignen.

Durch Verfügung der Reichskartoffelstelle vom 24. Okt. d. J. ist die Ausgleichsreserve auf 10 vom Hundert herabgesetzt worden; auch wird die Höchstgröße der zur Verfüterung freigegebenen Kartoffeln durch das Kriegsernährungsamt demnächst auf Zoll festgesetzt werden.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Bei Anlegung der Haushaltslisten für Kartoffelerzeuger (Selbstversorgerlisten) sind die neuen Zahlen zu beachten.

Den 2. November 1918. Regierungsrat Siegel.

Mit der Bitte um Beachtung bekannt gemacht. Stadtschultheißenamt: Bägner.

Nagelpflege

auch für Herren,
I. Institut für Schönheitspflege,
manuelle u. elektrische Vibrations-
massage.

Gesichtsdampfbad mit elektrischer Bestrahlung.

Ehr. Schmid u. Sohn,
König-Karlstr. 68 u. 71.